

etc. Zbrani spisi (Ges. Werke), Bd. 1–2, 4–5, red. von J. Šlebinger, 1923–31. Übers.: J. Zeyer, Jan Maria Plojhar, Slovenska matica, 1910.

L.: J. Rotar, *Pripovedni stil M.-P.* (Der Stil in M. P.'s Erzählung), in: *Jezik in slovstvo, 1957; ders., Socialna in politična misel Podlimbarskega* (Die sozialen und polit. Ideen P.'s), phil. Diss. Laibach, 1969; SBL: Enc. Jug.; Otto, Erg. Bd. IV/1; A. Slodnjak, *Geschichte der slowen. Literatur, 1958; Zgodovina slovenskega slovstva* (Geschichte der slowen. Literatur), Bd. 3, 1961, S. 80 ff., Bd. 4, 1963, S. 33 ff. (N. Gspan)

Mašić Nikola, Maler. * Otočac in der Lika (Kroatien), 28. 11. 1852; † Agram, 4. 6. 1902. Stud. kurze Zeit an der Handelsakad. und ab 1872 an der Akad. der bildenden Künste in Wien, dann an der Akad. der bildenden Künste in München, ab 1873 an der Landes-Zeichenschule in Graz. Ab 1874 stud. M. wieder in München (bei Wagner, Seitz, Lindenschmidt), wo er mit Unterbrechungen (Studienreisen nach Paris 1878 und Neapel 1880) bis 1883 lebte. Ab 1884 war M. in Agram als Zeichenlehrer an der Gewerbeschule und an der Univ. sowie als Dir. der Strossmayer. Bildergalerie (1894–1902) tätig. M., Vertreter des akadem. Realismus, hauptsächlich Landschafts- und Genremaler, schuf mit Landschaftsbildern kleineren Formats (aus der Lika und Posavina) und Tierstud. seine besten Werke. Ehrenmitgl. der kgl. Serb. Akad. der Wiss.

W.: Ölbilder: Die kleine Nichte Mica; Likaner; An der Save; Ein Haus auf Capri; Wolken über der Save; Der alte Erdfen; Erdkrüge; Fische; Kürbisse; Sonnenblume; Der Hahn und die Hühner; Gänsemädchen an der Save; Mädchen mit Krug. Aquarelle; Zeichnungen. Publ.: Akademijška galerija Strossmayerova (Katalog der Strossmayer. Galerie der Akad.), gem. mit M. Šrepol, 1895; *Stolna crkva u Djakovu* (Der Dom von Djakovo), gem. mit J. Vancaš–Požeški, 1900.

L.: *N. Fr. Pr. vom 6. 6. 1902; Narodne novine, 1902, n. 126, 128; Agramer Tagbl., 1902, n. 126; Vienac, 1902, n. 14, 24, 26, 27; Ljetopis JAZU, 1903; M. Peić, M., o. J.; Enc. Lik. umj.; Bénézit; Thieme–Becker; Grlović, Album; Znam. Hrv.; Enc. Jug.; Lj. Babić, Umjetnost kod Hrvata* (Die Kunst bei den Kroaten), 1943, S. 87 ff. (M. Šeper)

Mašik Emil, Techniker. * Ingowitz (Jimramov, Mähren), 6. 6. 1861; † Brünn, 29. 7. 1925. Nach Stud. an der Techn. Hochschule trat er in den Dienst der Österr.-ung. Staatseisenbahn-Ges., 1893 Inspektor bei der Dion. in Wien; 1908 Prof. des Straßen-, Eisenbahn- und Tunnelbaues an der Tschech. Techn. Hochschule in Brünn. M. projektierte insbesondere Eisenbahnbauten, entwarf und konstruierte verschiedene Verbesserungseinrichtungen für den Eisenbahnerbau und

verfaßte wiss. Arbeiten über Straßen- und Eisenbahnbauten.

W.: Zur Bestimmung der Überhöhung und Erweiterungen in Eisenbahncurven mit normaler Spur von 1,435 m, in: *Z. des österr. Ing.- und Architekten-Ver.*, Jg. 51, 1899, S. 201 ff., 211, 221 ff.; Výhybky a spojení na výhybkách (Weichen und Verbindungen an den Weichen), 1905; Výpoček svršku železničního (Berechnungen für den Eisenbahnerbau), 1910; Stavitelství silniční (Das Straßenbahnbauwesen), 1920; Stavitelství železniční (Der Eisenbahnbau), 1922.

L.: *Deutschlands, Österr.-Ungarns und der Schweiz Künstler, Gelehrte und Schriftsteller in Wort und Bild, 3. Aufl. 1911; Masaryk; Otto 28, Erg. Bd. IV/1; O. Franěk, Dějiny České vysoké školy technické v Brně* (Geschichte der Tschech. Techn. Hochschule in Brünn), 1969, S. 266, 270 f. (M. Vávra)

Maška Karel Jaroslav, Paläontologe und Anthropologe. * Blansko (Mähren), 28. 8. 1851; † Brünn, 6. 3. 1916. Stud. zuerst an der Techn. Hochschule in Brünn, später an der Techn. Hochschule und an der Univ. Wien. Als Prof. der Mathematik an der Realschule in Neutitschein widmete er sich unter dem Einfluß des mähr. Archäologen Wankel der Paläontol., zuerst der Durchforschung der Umgebung von Neutitschein und der Höhlen von Stramberg (1878–87). 1882–94 beteiligte er sich an der Entdeckung des Lagers der Mammuthjäger in Předmost. 1892–1915 wirkte M. als Dir. der Realschule in Teltsch. 1891 korr. Mitgl. der Böhm. K. Franz Joseph-Akad. der Wiss., Litteratur und Kunst, ab 1894 Konservator der k. k. Zentral-Komm. für Kunst- und hist. Denkmale. Sein Hauptwerk, eine ausführliche Bearbeitung der Funde von Předmost, blieb unvollendet.

W.: Über den diluvialen Menschen in Stramberg, in: *Mitt. der Anthropolog. Ges. in Wien*, 1882; *Pravěk nálezy ve Štramberku* (Prähist. Funde aus Stramberg), 2 Tle., 1884–86; Vorgeschichtliche Funde in Mähren, in: *Mitt. der Anthropolog. Ges. in Wien*, 1889; Die mähr. Mammuthjäger in Předmost, in: *Correspondenzbl. der Dt. Ges. für Anthropol.*, 1889; Lössfunde bei Brünn und der diluviale Mensch, 1889; La station paléolithique de Předmost en Moravie (Autriche), in: *Comptes-Rendus du Congrès International d'Anthropol. préhistorique*, 1900; Poznámky k diluviálním nálezům v jeskyních mladečských (Erläuterungen zu den diluvialen Funden in den Höhlen von Mladeč), in: *Berr. der Komm. für naturwiss. Durchforschung Mährens*, Abt. 3, 1905; *Obrázky z pravěku moravského* (Bilder aus der Urzeit Mährens), 1907; La station solutréenne de Ondratice, 1911; *Soška mamuti z Předmostí* (Das Mammuthgürchen aus Předmost), in: *Pravěk*, 1911, französ.: La statuette de mammoth de Předmostí, 1912; O změnách zvířeny v době diluviální (Die Veränderung der Fauna im Diluvium), in: *Pravěk*, 1913; etc.

L.: *Pravěk, 1912; Výroční zpráva Stát. vyšší realky v Telči, 1914/15; Barlangkutatók, 1916; Wr. prähist. Z.*, Jg. 3, 1916, S. 141; *Petermanns Mitt.*, Jg. 62, 1916, S. 304; *Verh. der Geolog. Reichsanstalt, 1916,*

S. 35; *Almanach České akademie* 27, 1917, S. 104 ff.; *Masaryk; Otto* 16, 28, Erg.Bd. IV/1; *Příruční slovník naučný*. (M. Vávra–M. Vilimková)

Masłowski Ludwik, Ps. Elin, Journalist. * 1847; † Lemberg, 1928. War 1866 in Genf, wo er gem. mit J. Tokarzewicz und A. D. Bartoszewicz die Z. der liberalen Jugend „Przyszłość“ (Zukunft) red. 1869–1871 war er Mitarbeiter des Krakauer „Kraj“ (Das Land); er schrieb Artikel aus dem Gebiet der Naturphil. und veröff. u. a. die positivist. Stud. „Prawo postępu“ (Das Recht auf Fortschritt). 1872/73 war er Red. der „Biblioteki umiejętności przyrodniczych“ (Bibl. der Naturwiss.), für die er Darwins Werk „Über den Ursprung des Menschen“ übers. (1875). Einige Zeit arbeitete er für die „Gazeta Narodowa“ (Volksztg.) in Lemberg. Er nahm bald eine extrem-konservative Stellung ein, welche er in einer Reihe von Artikeln unter dem Titel „Briefe an einen Freund“, 1884, begründete und darin den Bankrott des Liberalismus erklärte. Ab 1884 arbeitete er mit dem „Przegląd Powszechny“ (Allg. Rundschau) zusammen und gab dann in Lemberg seine eigene Z. „Przegląd Polityczny, Społeczny i Literacki“ (Polit., soziale und literar. Rundschau) heraus, in welcher er die konservativen polit. Tendenzen in Galizien zum Ausdruck brachte.

L.: P. Chmielowski, *Zarys najnowszej literatury polskiej (Überblick über die neueste poln. Literatur)*, 1895; J. Daszyński, *Pamiętnik (Memoiren)*, Bd. 1, 1957, s. Reg.; J. Stapiński, *Pamiętnik (Memoiren)*, 1959, s. Reg.; B. Limanowski, *Pamiętniki (Memoiren)*, Bd. 2, 1959, s. Reg.; L. Krzywicki, *Wspomnienia (Erinnerungen)*, Bd. 3, 1959, s. Reg.

(H. Kowalska)

Masoch (Massoch) Franciszek, Mediziner. * Újmoldova (Moldova Nouă, Banat), 21. 4. 1763; † Lemberg, 18. 3. 1845. Stud. Phil. in Tyrnau und Prag, Med. an der Univ. Wien. 1788 Dr.med. und Ass. am Allg. Krankenhaus. Ab 1793 wirkte er als o. Prof. an der Univ. Lemberg und lehrte Physiol. und chirurg. Pathol. am med.-chirurg. Inst. 1802 Dekan, 1803 und 1828 Rektor der Univ. Lemberg. Ehrenbürger von Lemberg.

W.: De Hydrothorace, 1824.

L.: *Gazeta Lwowska*, 1838, n. 67, S. 1 f., 1845, n. 35, S. 3; L. Finkel–St. Starzyński, *Historia Uniwersytetu Lwowskiego (Geschichte der Univ. Lemberg)*, 1894, S. 111 f., 345, 349; L. Gąsiorowski, *Zbiór wiadomości historyi sztuki lekarskiej w Polsce (Ges. Beitr. über die ärztliche Kunst in Polen)*, Bd. 3, 1854, S. 114. (I. Homola)

Massak Franz, Musiker. * Nechwalitz (Nechvalice, Böhmen), 4. 3. 1804; † Wien, 4. 6. 1875. Ursprünglich zum Lehrer bestimmt, wurde er nach gediegener musikal. Ausbildung schon 1826 Kapellmeister im österr. IR 39 „Dom Miguel“ in Peterwardein und kam über verschiedene Garnisonen 1834 nach Wien. 1847–69 Kapellmeister beim IR 49 „Freiherr von Hess“ in Wien. M. war zu seiner Zeit einer der bekanntesten und bedeutendsten österr. Militärkapellmeister.

W.: Über 1000 Märsche; Konzertstücke; Lieder; Chöre; Instrumental-Solis und Tanzmusik; Musik zu: Der Blutschatz (Drama).

L.: *Schematismus sämtlicher Kapellmeister in der k. k. Armee für das Jahr 1876, 1876; Wurzbach*. (E. Rameis)

Massalongo Abramo Bartolommeo, Botaniker und Paläontologe. * Tregnago (Venetien), 13. 5. 1824; † Verona (Venetien), 25. 5. 1860. Vater des Folgenden; aus bescheidenen Verhältnissen stammend, mußte er aus gesundheitlichen Gründen das Med.Stud. in Padua aufgeben und stud. in Verona und Padua Jus, 1850 Dr.jur. Seinen naturwiss. Neigungen folgend, arbeitete er im Botan. Garten, im Herbarium und in der Bibl. des Botan. Inst. in Verona. Anfangs beschäftigte er sich vorwiegend mit Geol. und Paläontol. und wurde zu einem der frühesten Vertreter der Paläobotanik in Italien. Bald aber wandte er sich der Erforschung der Flechten zu. 1851 kurze Zeit Gymnasialprof. in Padua und Verona. Sein lichenolog. Hauptwerk „Ricerche sull'autonomia dei licheni crostosi“ verschaffte ihm internationale Anerkennung. M. war einer der ersten Botaniker, die den mikroskop. Merkmalen der Flechten ihr besonderes Augenmerk zuwandten. Die meisten seiner Zeitgenossen würdigten seine großen Verdienste, doch fehlte es auch nicht an Gegnern. Der finn. Lichenologe Nylander z. B. kritisierte heftig M.s System der Begrenzung der Gattungen, zu welcher Auffassung die moderne Wiss. immer stärker zurückkehrt. M., vielfach geehrt und ausgezeichnet (Mitgl. von 24 wiss. Ges. des In- und Auslandes), kann als der erste italien. Paläobotaniker von Bedeutung und als einer der größten Flechtensystematiker aller Zeiten angesehen werden. Seine Arbeiten bilden etwa in Gemeinschaft mit denen von G. Koerber, trotz aller späteren Entwicklungen, eine der Grundlagen und Stützen der heutigen Lichenol. Koerber benannte nach M.